

# Deutsche Sachversicherer

Im Zwang der Klimarisiken



**zielke**  **research  
consult**

**Lobelia.**

**Juni 2024**



DR. CARSTEN ZIELKE  
GESCHÄFTSFÜHRER  
ZIELKE RESEARCH CONSULT

## VORWORT

Drei Hochwasser innerhalb von vier Monaten und vier innerhalb von sechs: dies hat Deutschland, zumindest soweit ich mich erinnern kann, noch nicht erlebt.

Die Frage nach einem besseren Schutz der Bevölkerung stellt sich allemal, da eins der sechs Umweltziele gemäß EU-Taxonomie die Anpassung an den Klimawandel ist. Hier hat der Staat eine Fürsorgepflicht. Das Abwenden von kalkulierbaren ökonomischen Folgeschäden gehört dazu. Von daher ergibt sich aus meiner Sicht sogar ein verfassungsrechtlicher Zwang gemäß Artikel 20 des Grundgesetzes: „Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland verpflichtet den Staat, das Wohlergehen seiner Bürger zu gewährleisten“. In [Artikel 20 Absatz 1 GG](#) ist festgelegt, dass Deutschland ein sozialer [Bundesstaat](#) ist. Dieses Sozialstaatsprinzip beinhaltet eine implizite Fürsorgepflicht des Staates gegenüber seinen Bürgern. Der Staat muss daher Maßnahmen ergreifen, um soziale Sicherheit und Gerechtigkeit zu gewährleisten.“ (Quelle: <https://www.juraforum.de/lexikon/fuersorge>). Dies geht nur, indem die Bürger von den wirtschaftlichen Folgen von zufälligen Starkregen oder auch Hagel- und Wirbelsturmereignissen bedingt durch den Klimawandel geschützt werden.

Dieses Thema nimmt in unserer Studie mit einem Gastbeitrag von Jakob Thevis, stv. Vorstand des Zentrums für Europäischen Verbraucherschutz zum französischen System der Elementarabdeckung einen bedeutenden Platz ein. Aber auch das Prognosemodell für Unwetterereignisse von Lobelia soll zeigen, wie Versicherer im privaten Bereich Fürsorge gegenüber ihren Versicherten ausüben können.

Ansonsten nehmen wir uns der Solvenzanalyse der deutschen Sachversicherer des Jahres 2022 detailliert an: diese gibt zur Beobachtung Anlass.

Trotzdem viel Spaß beim Lesen !

Ihr Carsten Zielke



# Einleitung

In den letzten Jahren haben extreme Wetterereignisse wie Überschwemmungen, Stürme und Hitzewellen weltweit zugenommen und beträchtliche Schäden verursacht. Besonders in Deutschland hat sich gezeigt, dass viele Haushalte und Unternehmen nicht ausreichend gegen Naturkatastrophen versichert sind. Dies führt oft zu erheblichen finanziellen Belastungen für die Betroffenen und erfordert umfangreiche staatliche Hilfsmaßnahmen, um die wirtschaftlichen Folgen abzumildern.

Im Jahr 2024 haben erneut schwere Überschwemmungen weite Teile des Landes getroffen, was die Diskussion über die Einführung einer Pflichtversicherung für Naturkatastrophen wieder aufleben ließ. Die Debatte dreht sich dabei um die Frage, ob eine solche Versicherungspflicht notwendig sei, um eine ausreichende Absicherung der Bevölkerung zu gewährleisten, oder ob sie zu bürokratisch und kostspielig für die Bürger wäre. Befürworter argumentieren, dass eine Pflichtversicherung notwendig sei, um eine breite Versicherungsabdeckung zu erreichen und die Abhängigkeit von staatlichen Hilfen zu reduzieren. Gegner hingegen befürchten, dass eine solche Pflicht zu hohen Prämien zu zusätzlicher Bürokratie führen könne.

Ein Blick auf das französische System der Elementarschadenversicherung zeigt jedoch, dass es möglich ist, ein effizientes und effektives Versicherungsmodell zu etablieren, das ohne eine

Versicherungspflicht auskommt und dennoch eine hohe Versicherungsdichte erreicht.

Das französische Modell integriert die Elementarschadenversicherung als obligatorischen Bestandteil jeder Sachversicherung, was eine breite Abdeckung und niedrige Prämien ermöglicht. Darüber hinaus wird das System durch eine staatliche Rückversicherung unterstützt, die finanzielle Stabilität gewährleistet.

Parallel dazu gewinnen präzise Klimavorhersagen an Bedeutung, um das Risiko und die Auswirkungen extremer Wetterereignisse besser einschätzen zu können. Versicherungsunternehmen wie Lobelia.Earth nutzen fortschrittliche Technologien und Datenanalysen, um fundierte Entscheidungen zu treffen und ihre Risikomodelle kontinuierlich zu verbessern. Durch die Verwendung hochwertiger Reanalyse Daten und regionaler Klimamodelle können zukünftige Klimabedingungen vorhergesagt und entsprechende Maßnahmen zur Risikominimierung ergriffen werden.

Diese Studie untersucht das französische Versicherungssystem und die modernen Methoden der Klimavorhersage, um Empfehlungen für die Einführung eines ähnlichen Systems in Deutschland abzuleiten. Ziel ist es, eine nachhaltige und umfassende Absicherung gegen Naturkatastrophen zu schaffen, die sowohl die wirtschaftliche Belastung der Betroffenen minimiert als auch den Staatshaushalt entlastet.

## Zielke Research Consult-Studie: Die Rolle der Solvency II-Regulierung in der deutschen Schadenversicherungsbranche

Die vorliegende Analyse basiert auf den öffentlich zugänglichen Berichten über Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report, SFCR) von 116 deutschen Schadenversicherungsunternehmen. Diese Unternehmen hatten im Geschäftsjahr 2022 gebuchte Bruttoprämien von jeweils über 50 Mio. Euro. Zur Vergleichbarkeit wurden dieselben Unternehmen wie in den Vorjahren untersucht.

Solvency II schreibt vor, dass Prämien, Aufwendungen und Forderungen nach Geschäftsbereichen getrennt ausgewiesen werden. Daher lassen sich

Wachstumsraten von Prämien und Schadenzahlungen sowie die Combined Ratio für jede einzelne Sparte berechnen. Die Wachstumsraten im Jahr 2022 beziehen sich auf die Veränderung von 2021 auf 2022.

Bei den Werten zum Prämienwachstum, zur Schadeninflation und zur Combined Ratio handelt es sich um die arithmetischen Mittelwerte. Es wurden nur die Werte zwischen dem 5%- und 95%-Quantil berücksichtigt, da einige Versicherungsunternehmen unplausible Kennzahlen wie z. B. eine negative Combined Ratio ausweisen.

ABB. 1: ENTWICKLUNG DER PRÄMIEN & SCHÄDEN  
QUELLE: ZIELKE RESEARCH CONSULT

Entwicklung der Prämien & Schäden							
(Marktanteil)	Sparte	Prämien-wachstum (%)		Schadeninflation (%)		Combined Ratio (%)	
		2022	2021	2022	2021	2022	2021
-100%	<b>Gesamt</b>	<b>5,1</b>	<b>4,5</b>	<b>9</b>	<b>6,1</b>	<b>95</b>	<b>92</b>
-1%	Krankheitskosten	23,3	-1,7	93,9	-4,7	86	71
-6%	Einkommensersatz	1,5	2,3	10	-2,5	69	69
-18%	Kfz-Haftpflicht	1,4	2,2	13,3	4,8	98	91
-13%	Kfz sonstige	1,6	2,2	12,3	28	114	106
-4%	Transport	7,6	5,3	17,8	-16,3	86	80
-33%	Sach und Feuer	8,8	7,8	-0,5	27,1	98	100
-14%	Haftpflicht	3,7	2,8	12,4	-4,6	84	84
-1%	Kredit und Kaution	9,2	21,2	144	-64,9	81	64
-6%	Rechtsschutz	1,7	2,2	-17,9	8,4	92	83
-1%	Beistand	7,5	11	16,8	17,5	78	91
-2%	Finanzielle Verluste	11,3	8,7	55,3	-40,2	77	77

Im Jahr 2021 wuchsen die Prämien um 4,5 %, was über der Inflationsrate von 3,1 % lag. Im Jahr 2022 betrug das Prämienwachstum 5,1 %, lag aber unter der Inflationsrate von 6,9 %. Die Sachversicherung, die die größte Beitragsstärke hat, verzeichnete überdurchschnittliche Wachstumsraten, während die Prämien in den Kfz-Versicherungen um weniger als 2 % stiegen, was auf ein stark umkämpftes Wettbewerbsumfeld hinweist.

Die Gesamtschadenzahlungen stiegen im Jahr 2022 um 9 %, wobei die Wachstumsraten zwischen den Sparten stark variierten. Kredit- und Kautionsversicherungen verzeichneten das stärkste Wachstum und auch eine

signifikant erhöhte Combined Ratio. In den Kfz-Versicherungen erhöhten sich die bereits 2021 hohen Combined Ratios weiter aufgrund hoher Schadeninflation und niedrigem Prämienwachstum. In der Sachversicherung konnten die Gesamtschadenaufwendungen trotz schwieriger wirtschaftlicher Umstände verringert werden, wobei die Combined Ratio bei 98 % blieb. Da, Sachversicherungen und ähnliche Versicherungen sowie Kraftfahrtversicherungen rund zwei Drittel des gesamten Beitragsvolumens ausmachen, liegt der Mittelwert aller Combined Ratios nun bei 95 % und damit nochmals höher als im Vorjahr (2021: 92 %).

ABB. 2a: ABWICKLUNGSERGEBNISSE  
 QUELLE: ZIELKE RESEARCH CONSULT, SFCR-Berichte

Abwicklungsergebnisse SchadenRst	Gesamt						
	GJ 2022	GJ 2021	GJ 2020	GJ 2019	GJ 2018	GJ 2017	GJ 2016
SVU	% EingRst						
ADAC Auto	11%	8%	0%	-1%	10%	4%	4%
ADAC Versicherung	46%	31%	-2%	-1%	-3%	-3%	-41%
ADLER Versicherung	-2%	11%	13%	10%	5%	6%	5%
ADVOCARD Rechtsschutz	-4%	-11%	-5%	6%	5%	-2%	-4%
AGILA Haustier	3%	48%	0%	-20%	16%	5%	-40%
Allianz Direct	10%	14%	8%	8%	6%	2%	4%
Allianz GCS	0%	0%	0%	-1%	5%	5%	6%
Allianz Versicherung	22%	-13%	23%	-24%	9%	3%	4%
Alte Leipziger Versicherung	-4%	0%	-3%	8%	39%	1%	1%
Ammerländer Versicherung	-15%	-8%	-29%	-22%	-52%	-16%	11%
ARAG Allgemeine	1%	3%	-10%	8%	-19%	0%	-47%
ARAG SE	2%	2%	1%	0%	-11%	12%	-57%
Auxilia Rechtsschutz	0%	3%	10%	5%	0%	7%	-55%
AXA easy	0%	0%	0%	0%	-3%	-2%	-4%
AXA Versicherung	-1%	0%	5%	-20%	20%	2%	0%
BA die Bayerische Allgemeine	-13%	-17%	9%	-45%	16%	0%	-61%
Badische Gemeinde Versicherung	-6%	-2%	1%	-1%	5%	17%	9%
Baloise Sach	-78%	-85%	-153%	-197%	-194%	-135%	-68%
Barmenia Allgemeine	-29%	0%	-16%	-15%	-7%	-7%	0%
BavariaDirekt	-16%	-7%	-1%	1%	7%	1%	-41%
Bayerische Landesbrand	-580%	-502%	-719%	-552%	-493%	-253%	-51%
Bayerischer VersVerband	-401%	-383%	-373%	-362%	-368%	-292%	-51%
BGV-Versicherung	-84%	898%	-1%	-1%	-1%	8%	-9%
CG Car-Garantie	-100%		32%	-24%	-18%	-4%	-56%
Concordia Versicherung	1%	3%	4%	7%	-2%	5%	-58%
Condor Allgemeine	1%	-3%	8%	3%	-1%	1%	-54%

Continentale Sach	6%	11%	7%	11%	10%	3%	-51%
Cosmos Versicherung	-5%	-6%	0%	-12%	18%	1%	-1%
DA Deutsche Allgemeine	41%	-131%	-8%	6%	5%	4%	2%
Debeka Allgemeine	-2%	-2%	1%	0%	5%	-3%	-53%
Delvag Versicherung	-1102%	-761%	-707%	-8%	-21%	10%	-103%
DEURAG Rechtsschutz	1%	-1%	n.a.	23%	-68%	-8%	-65%
DEVK Allgemeine	-78%	307%	1596%	-1%	-2%	-37%	-2%
DEVK Rechtsschutz	3%	4%	744%	-3%	-5%	-42%	-6%
DEVK VVaG	-8%	-2%	2377%	-1%	-1%	-44%	-2%
Die Haftpflichtkasse	31%	32%	-34%	4%	27%	3%	0%
ERGO Direkt Vers.	-90%	-75%	-42%	-51%	-1%	18%	-7%
ERGO Versicherung	4%	4%	-6%	10%	4%	3%	-57%
Europa Versicherung	0%	10%	6%	4%	-3%	-1%	-51%
Fahrlehrer	4%	-1%	1%	-130%	630%	-16%	-67%
Feuersozietät Berlin Brandenburg	-541%	-494%	-473%	-492%	-489%	-331%	-58%
Garanta Versicherung	10%	0%	0%	9%	5%	5%	-65%
Gartenbau	0%	19%	-5%	7%	15%	-5%	-29%
Generali Deutschland Versicherung	-3%	-12%	7%	9%	31%	-2%	-1%
Gothaer Allgemeine	-3%	-2%	-4%	-3%	-1%	-19%	-63%
Great Lakes Insurance	-16%	-18%	-19%	-14%	-132%	-51%	-75%
Grundeigentümer	54%	13%	15%	13%	-1504%	n.a.	-981%
GVV-Kommunal	4%	4%	7%	2%	6%	-5%	-62%
Hamburger Feuerkasse	-5%	7%	10%	3%	-4%	-4%	-55%
HanseMercur Allgemeine	1%	8%	9%	430%	32%	-108%	-28%
HanseMercur Reise	-16%	21%	-22%	9%	-6%	2%	-61%
HDI Global SE	0%	1%	4%	3%	-9%	20%	6%
HDI Versicherung DE		3%	5%	7%	1%	6%	2%
Helvetia Schweizerische Vers	20%	7%	9%	-776%	-874%	66%	-42%
Helvetia Versicherung	6%	10%	19%	-512%	-493%	311%	-27%
HUK-Coburg Allgemeine	-1%	5%	4%	8%	3%	4%	-55%
HUK-Coburg Rechtsschutz	-1%	-2%	-3%	3%	-1%	1%	-60%
HUK-Coburg VVaG	0%	2%	5%	9%	4%	-30%	-59%
HUK24 AG	-2%	5%	2%	0%	2%	3%	-54%

Inter Allgemeine	-1%	-9%	-69%	-4%	-3%	104%	-5%
InterLloyd	5%	-2%	-2%	5%	-7%	74%	-60%
InterRisk Versicherung	-8%	-406%	-596%	-183%	-148%	-87%	-64%
Itzehoer Brandgilde	6%	11%	6%	2%	-34%	1%	4%
Janitos Versicherung	-3%	-4%	-7%	0%	5%	-29%	-59%
KRAVAG-Allgemeine	2%	6%	0%	-6%	1%	0%	-52%
KRAVAG-Logistic	4%	4%	-5%	-5%	0%	-2%	-55%
Lifestyle Protection	-8%	25%	27%	9%	-5%	3%	0%
Lippische Landesbrand	1%	6%	4%	-1%	15%	22%	-58%
LS Brandkasse Hannover	-3%	5%	5%	0%	-2%	2%	-63%
LVM a.G.	-1%	1%	-3%	2%	3%	5%	-57%
Mannheimer Versicherung	-3%	7%	10%	15%	-227%	6%	-50%
Mecklenburgische Versicherung	-6%	5%	3%	0%	10%	-1%	-62%
Mercedes-Benz	34%	25%	6%	49%	-14%	2%	0%
MSIG Insurance Europe	-12%	-11%	-9%	3%	-8%	-11%	-57%
Münchener Verein Allgemeine	30%	17%	10%	6%	6%	2%	-65%
Neue Rechtsschutz	10%	8%	2%	-15%	11%	40%	-32%
Nürnberger Allgemeine	7%	8%	6%	5%	9%	9%	-60%
Nürnberger Beamten Allgemeine	0%	12%	10%	-2%	-4%	10%	-66%
Öffentliche Sach Braunschweig	1%	4%	1%	8%	4%	-3%	-66%
OKV Ostdeutsche Kommunalversicherung	-3%	2%	-2%	-3%	5%	4%	-60%
Oldenburgische Landesbrand	1%	-2%	2%	5%	-1%	-2%	-64%
ÖRAG Rechtsschutz	0%	-1%	6%	-6%	4%	4%	3%
ÖSA Feuer	-2%	-1%	3%	-5%	-28%	0%	-55%
ProTect Versicherung	0%	-3%	16%	9%	2%	3%	-34%
Provinzial Nord Brandkasse	0%	4%	-2%	-6%	-4%	7%	-53%
Provinzial Versicherung	0%	4%	10%	5%	2%	3%	-55%
PVAG Versicherung	16%	24%	-4%	19%	16%	7%	0%
R+V Allgemeine	6%	-68%	743%	2%	4%	4%	-73%
R+V Direkt	11%	9%	-8%	3%	2%	2%	-42%
Real Garant	3%	-418%	12%	-14%	-5%	0%	5%

RheinLand Versicherung	-5%	-18%	-4%	6%	3%	9%	-56%
Rhion Versicherung	-3%	-4%	4%	9%	7%	9%	-52%
Roland Rechtsschutz	1%	1%	3%	4%	-4%	-71%	-15%
S Direkt	5%	13%	-1%	2%	-2%	6%	-49%
Saarland Feuer	-340%	-292%	-241%	-185%	-135%	-83%	-63%
Signal Iduna Allgemeine	4%	14%	3%	7%	7%	-1%	0%
Stuttgarter Versicherung	18%	18%	11%	23%	21%	9%	-47%
SV Gebäude	6%	11%	12%	21%	3%	4%	-54%
SV Sachsen Allgemeine	-5%	-1%	-9%	-11%	14%	2%	-64%
TARGO Versicherung	7%	-1%	55%	-3%	-3%	11%	-50%
Uelzener Allgemeine	-14%	-1%	-24%	-7%	8%	1%	-52%
Union Reise	72%	-10%	3%	-6%	3%	40%	-18%
Vereinigte Hagel	-273%	-4272%	358%	11%	-71%	81%	462%
Vereinigte Tierversicherung	18%	6%	23%	15%	7%	-1%	-34%
Verti	6%	8%	-1%	-10%	-48%	-15%	-56%
VHV Allgemeine	0%	1%	-1%	12%	-9%	0%	-61%
VKB	-92%	-95%	-92%	-83%	-119%	48%	-64%
Volkswagen Auto	10%	7%	8%	12%	11%	-2%	15%
Volkswahl-Bund Sach	46%	8%	32%	-10%	-12%	-11%	-59%
VPV Allgemeine	6%	6%	21%	18%	-336%	-80%	-51%
VRK Sach	0%	7%	4%	6%	3%	2%	-62%
Wertgarantie	13%	19%	12%	10%	7%	-3%	-33%
WGV Versicherung	-119%	-108%	-1%	3%	-2%	0%	-56%
Württembergische Gemeinde a.G.	-67%	-58%	3%	6%	-6%	2%	-63%
Württembergische Versicherung	-24%	38%	1%	4%	0%	3%	-58%
Würzburger	-4%	20%	14%	23%	20%	250%	28%
WWK Allgemeine	0%	14%	-4%	27%	-1%	7%	n.a.

<b>Durchschnitt</b>	<b>-31%</b>	<b>-56%</b>	<b>23%</b>	<b>-24%</b>	<b>-42%</b>	<b>-4%</b>	<b>-42%</b>
<b>Median</b>	<b>0%</b>	<b>3%</b>	<b>2%</b>	<b>2%</b>	<b>0%</b>	<b>2%</b>	<b>-51%</b>
<b>Min</b>	<b>-1102%</b>	<b>-4272%</b>	<b>-719%</b>	<b>-776%</b>	<b>-1504%</b>	<b>-331%</b>	<b>-981%</b>
<b>Max</b>	<b>72%</b>	<b>898%</b>	<b>2377%</b>	<b>430%</b>	<b>630%</b>	<b>311%</b>	<b>462%</b>

Die Abwicklungsergebnisse zeigen seit 2016 mit einer Ausnahme in 2020 im Schnitt Negativzahlen aus. Das bedeutet, dass die Schäden im Schnitt höher waren als ursprünglich angenommen. Der Median liegt allerdings nahe Null, womit einige Gesellschaften hier besonders schlecht, andere

besonders gut abschneiden. Die Kombination aus Negativergebnissen und nicht hoher Solvenz wäre kritisch zu betrachten.

Diesen Blick können wir hier kurz geben:

**ABB. 2b: ABWICKLUNGSERGEBNISSE**  
 QUELLE: ZIELKE RESEARCH CONSULT, SFCR-Berichte

Abwicklungsergebnisse	Durchschnitt	SII-Quote
	2016-2022	2022
SVU		
ADAC Auto	5,0%	148%
ADAC Versicherung	3,8%	201%
ADLER Versicherung	6,9%	152%
ADVOCARD Rechtsschutz	-2,0%	216%
AGILA Haustier	1,7%	122%
Allianz Direct	7,3%	130%
Allianz GCS	2,1%	160%
Allianz Versicherung	3,5%	228%
Alte Leipziger Versicherung	6,0%	247%
Ammerländer Versicherung	-18,6%	175%
ARAG Allgemeine	-9,1%	198%
ARAG SE	-7,4%	342%
Auxilia Rechtsschutz	-4,1%	288%
AXA easy	-1,1%	251%
AXA Versicherung	0,9%	160%
BA die Bayerische Allgemeine	-15,9%	191%
Badische Gemeinde Versicherung	3,4%	431%
<b>Baloise Sach</b>	<b>-129,9%</b>	<b>150%</b>
Barmenia Allgemeine	-10,6%	165%
BavariaDirekt	-7,8%	257%
Bayerische Landesbrand	-450,0%	281%
<b>Bayerischer VersVerband</b>	<b>-318,5%</b>	<b>183%</b>
CG Car-Garantie	-28,4%	143%
Concordia Versicherung	-5,8%	326%
Condor Allgemeine	-6,4%	178%

Continentale Sach	-0,4%	162%
Cosmos Versicherung	-0,9%	190%
DA Deutsche Allgemeine	-11,5%	255%
Debeka Allgemeine	-7,8%	205%
Delvag Versicherung	-384,6%	298%
DEURAG Rechtsschutz	-19,7%	160%
DEVK Allgemeine	254,7%	172%
DEVK Rechtsschutz	99,2%	217%
DEVK VVaG	331,2%	420%
Die Haftpflichtkasse	9,0%	291%
Durchschnitt	-27%	229%
ERGO Direkt Vers.	-35,4%	485%
ERGO Versicherung	-5,5%	490%
Europa Versicherung	-5,0%	162%
Fahrlehrer	60,2%	431%
Feuersozietät Berlin Brandenburg	-411,2%	341%
Garanta Versicherung	-5,3%	162%
Gartenbau	0,3%	254%
Generali Deutschland Versicherung	4,1%	287%
Gothaer Allgemeine	-13,6%	173%
<b>Great Lakes Insurance</b>	<b>-46,5%</b>	<b>156%</b>
Grundeigentümer	-398,4%	269%
GVV-Kommunal	-6,3%	212%
Hamburger Feuerkasse	-6,9%	435%
HanseMercur Allgemeine	49,2%	213%
HanseMercur Reise	-10,3%	151%
HDI Global SE	3,6%	180%
HDI Versicherung DE	3,9%	211%
Helvetia Schweizerische Vers	-226,9%	220%

<b>Helvetia Versicherung</b>	<b>-98,0%</b>	<b>157%</b>
HUK24 AG	-6,3%	436%
HUK-Coburg Allgemeine	-4,6%	176%
HUK-Coburg Rechtsschutz	-9,0%	198%
HUK-Coburg VVaG	-9,8%	192%
Inter Allgemeine	2,1%	137%
InterLloyd	2,0%	199%
InterRisk Versicherung	-213,1%	226%
Itzehoer Brandgilde	-0,6%	386%
Janitos Versicherung	-13,7%	171%
KRAVAG-Allgemeine	-7,0%	149%
KRAVAG-Logistic	-8,3%	223%
Lifestyle Protection	7,3%	150%
Lippische Landesbrand	-1,6%	237%
LS Brandkasse Hannover	-7,8%	245%
LVM a.G.	-7,1%	340%
<b>Mannheimer Versicherung</b>	<b>-34,7%</b>	<b>114%</b>
Max	331%	490%
Mecklenburgische Versicherung	-7,2%	338%
Median	-6%	207%
Mercedes-Benz	14,6%	183%
Min	-529%	114%
MSIG Insurance Europe	-15,1%	167%
Münchener Verein Allgemeine	0,9%	300%
Neue Rechtsschutz	3,5%	208%
Nürnberger Allgemeine	-2,4%	141%
Nürnberger Beamten Allgemeine	-5,7%	140%
Öffentliche Sach Braunschweig	-7,4%	190%
OKV Ostdeutsche Kommunalversicherung	-8,1%	252%
Oldenburgische Landesbrand	-8,6%	404%
ÖRAG Rechtsschutz	1,5%	188%
ÖSA Feuer	-12,6%	126%
ProTect Versicherung	-1,0%	247%
Provinzial Nord Brandkasse	-7,6%	209%
Provinzial Versicherung	-4,4%	281%
PVAG Versicherung	10,9%	270%

R+V Allgemeine	88,4%	189%
R+V Direkt	-3,4%	226%
<b>Real Garant</b>	<b>-59,5%</b>	<b>131%</b>
RheinLand Versicherung	-9,2%	152%
Rhion Versicherung	-4,4%	117%
Roland Rechtsschutz	-11,5%	155%
S Direkt	-3,8%	186%
Saarland Feuer	-191,3%	259%
Signal Iduna Allgemeine	5,0%	185%
Stuttgarter Versicherung	7,5%	295%
SV Gebäude	0,4%	221%
SV Sachsen Allgemeine	-10,7%	180%
TARGO Versicherung	2,4%	140%
Uelzener Allgemeine	-12,7%	209%
Union Reise	11,9%	152%
Vereinigte Hagel	-529,1%	362%
Vereinigte Tierversicherung	4,6%	146%
Verti	-16,5%	195%
VHV Allgemeine	-8,4%	262%
VKB	-70,9%	378%
Volkswagen Auto	8,7%	258%
Volkwohl-Bund Sach	-1,0%	282%
<b>VPV Allgemeine</b>	<b>-59,4%</b>	<b>161%</b>
VRK Sach	-5,8%	178%
Wertgarantie	3,7%	177%
WGV Versicherung	-40,4%	210%
Württembergische Gemeinde a.G.	-26,3%	482%
Württembergische Versicherung	-5,0%	227%
Würzburger	50,1%	302%
WWK Allgemeine	7,3%	213%

<b>Durchschnitt</b>	<b>-28%</b>	<b>230%</b>
<b>Median</b>	<b>-6%</b>	<b>207%</b>
<b>Min</b>	<b>-529%</b>	<b>114%</b>
<b>Max</b>	<b>331%</b>	<b>490%</b>

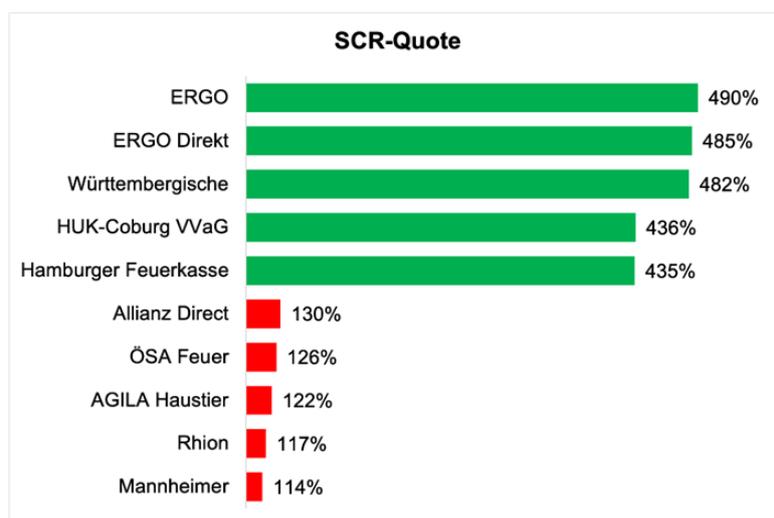
ABB. 3: SOLVABILITÄTSKENNZAHLEN  
 QUELLE: ZIELKE RESEARCH CONSULT

Kennzahl	Solvabilitätskennzahlen			
	2022		2021	
	Mittelwert	Min ~ Max	Mittelwert	Min ~ Max
SCR-Quote	228,7	114,1 ~ 490,1	235	120,4 ~ 471,2
Diversifikationseffekt	22,7	1,3 ~ 39,7	22,9	7,4 ~ 37,6
Eigenmittelquote	38,4	4,7 ~ 83,5	37,5	5,9 ~ 79,5
EPIFP-Quote	10,9	-21,8 ~ +61,0	9,5	-25,8 ~ +75,5
Risikoveränderung	-1,1	-8,2 ~ +9,7	-0,3	-8,6 ~ +8,1

Im Vergleich zu 2021 haben sich im Jahr 2022 alle hier dargestellten Solvabilitätskennzahlen nicht signifikant verändert. Die SCR-Quoten haben sich im Marktdurchschnitt unwesentlich verringert. Der Diversifikationseffekt, der bei der Berechnung der Solvabilitätskapitalanforderung auftritt, bleibt stabil. Der Anteil der Eigenmittel an der Bilanzsumme erhöht sich ein wenig. Ebenso erhöht sich der in künftigen Prämien einkalkulierte erwartete Gewinn (Expected Profits Included in Future Premiums, EPIFP), der

wiederum ins Verhältnis zu den Eigenmitteln gesetzt wird. Die Risikoveränderung stellt das Wachstum von Bilanzsumme und Solvabilitätskapitalanforderung in ein Verhältnis. Im Marktdurchschnitt wachsen die Kapitalanforderungen leicht überproportional zu den Bilanzsummen. Im folgenden Teil werden ausgewählte unternehmensindividuelle Kennzahlen aufgezeigt, jeweils die fünf höchsten und fünf niedrigsten Werte in den Berichten der deutschen Schadenversicherer.

ABB. 3: SCR-QUOTE  
 QUELLE: ZIELKE RESEARCH CONSULT



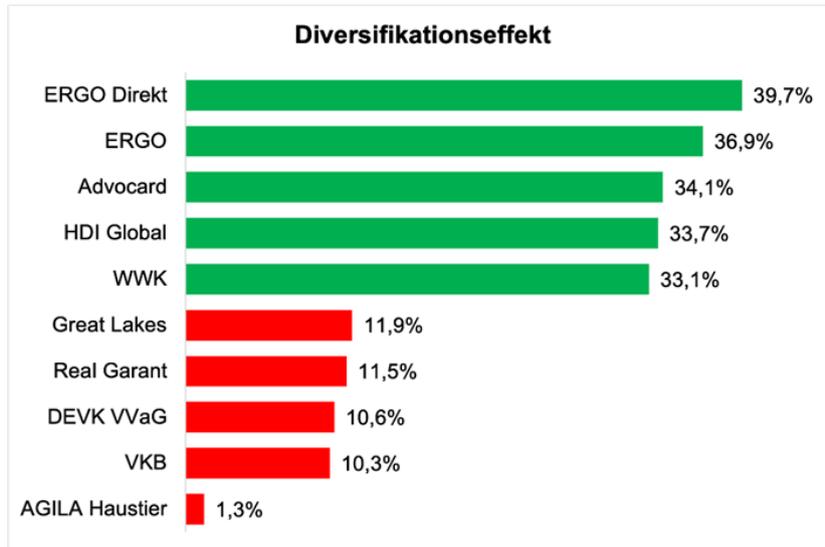
Betrachtet man die Versicherungsunternehmen einzeln, so zeigen sich erhebliche Unterschiede. So bewegen sich die SCR-Quoten alle zwischen knapp über 100 % und knapp unter 500 % (Verhältnis aus

anrechnungsfähigen Eigenmitteln und Solvabilitätskapitalanforderung). Hier können keine klaren Cluster gebildet werden, da es keine deutlichen Abstufungen innerhalb der Rangliste gibt: Die Differenz

zwischen der Württembergischen Versicherung AG und der HUK-Coburg VVaG (46 Prozentpunkte) stellt bereits die höchste in der gesamten Rangliste dar (zweithöchste: 24 Prozentpunkte). Auch die Bereiche

von 200 % bis 300 % sowie von 300 % bis 400 % sind demnach bei mehreren Unternehmen vertreten. Die starken Unterschiede sind in den unterschiedlichen Geschäftsstrategien begründet.

ABB. 4: SCR-QUOTE  
 QUELLE: ZIELKE RESEARCH CONSULT



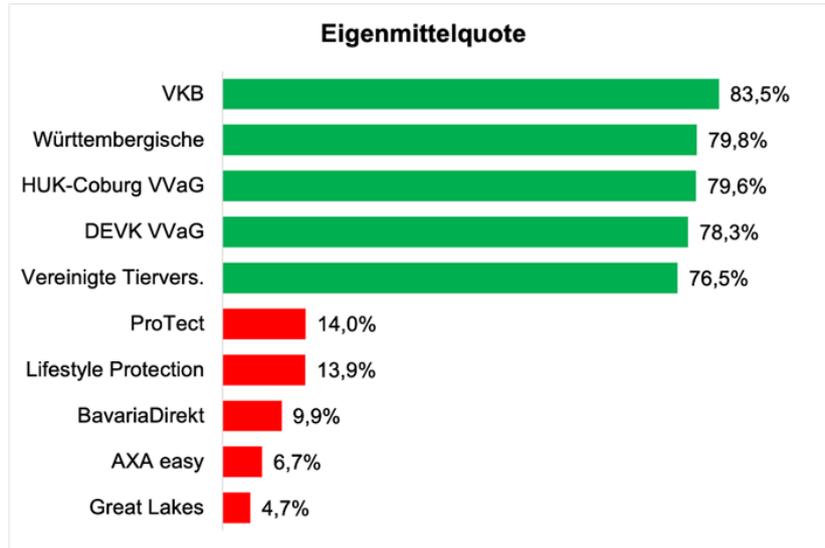
Den deutschen Schadenversicherern gelingt im Rahmen der Aggregation ihrer Einzelrisiken zum unternehmerischen Gesamtrisiko eine Diversifikation durch Integration von Korrelationseffekten von i. d. R. 10

bis 40 %. Ausreißer ist die Agila Haustierversicherung AG mit 1,3 % (im Vorjahr lag dieser noch bei 7,4 %). Der Diversifikationseffekt errechnet sich wie folgt:

$$\left( \text{Summe der Einzelrisiken} - \text{Aggregiertes Gesamtrisiko} \right) \div \left( \text{Summe der Einzelrisiken} \right)$$

Die ERGO Versicherung AG sowie ERGO Direkt Versicherung AG können die höchste relative Diversifikation erzielen, was zu der hohen SCR-Quote dieser zwei Gesellschaften beiträgt.

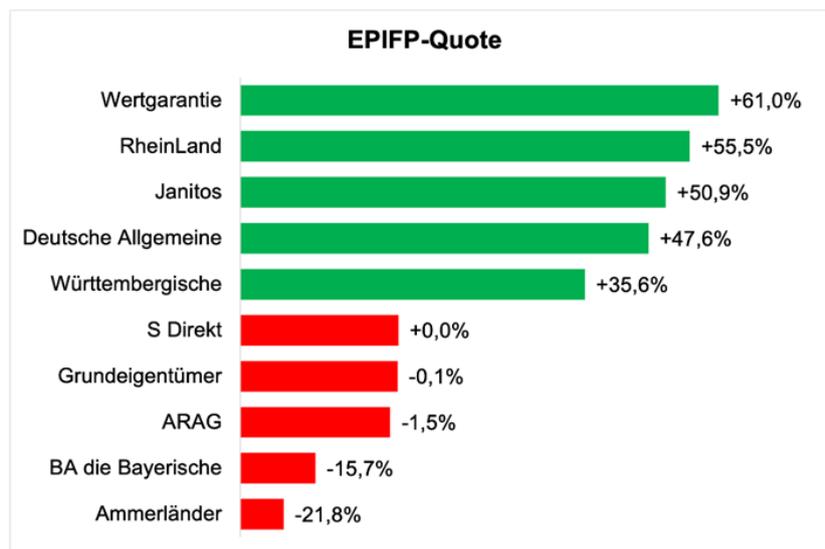
ABB. 5: EIGENMITTELQUOTE  
 QUELLE: ZIELKE RESEARCH CONSULT



Auch die Eigenmittelquote, (dies meint das Verhältnis aus den gesamten zur Verfügung stehenden Eigenmitteln und der Bilanzsumme), zeigt eine hohe Spannweite über den Gesamtmarkt hinweg: Die Werte

reichen von rund 5 bis 85 %. Somit haben VKB, Württembergische und HUK-Coburg VVaG relativ hohe Vermögenswerte bzw. niedrige Verbindlichkeiten in ihren ökonomischen Bilanzen.

ABB. 6: EPIFP-QUOTE  
 QUELLE: ZIELKE RESEARCH CONSULT



Anders als in der Lebensversicherung haben nur wenige Unternehmen (4 von 116) einen negativen in den Prämien einkalkulierten erwarteten Gewinn (EPIFP). Wertgarantie, RheinLand und Janitos sind die Unternehmen mit den höchsten EPIFP, gemessen an den

gesamten zur Verfügung stehenden Eigenmitteln. Noch vor wenigen Jahren wiesen einige Unternehmen unplausible Kennzahlen aus, weshalb sich allgemein sagen lässt, dass diese Kennzahl zunehmend bedeutsamer wird.

## Die Bedeutung der Solvency II-Regulierung für die deutsche Schadenversicherungsbranche

Die Zielke Research Consult-Studie zur Solvency II-Regulierung in der deutschen Schadenversicherungsbranche zeigt, dass die deutschen Versicherer trotz wachsender Schadensfälle und wirtschaftlicher Herausforderungen eine bemerkenswerte Stabilität bewahren können. Die Analyse der Solvabilitätskennzahlen und Diversifikationseffekte verdeutlicht, dass die Versicherungsunternehmen in der Lage sind, ihre Risiken effektiv zu managen und gleichzeitig die Anforderungen der Regulierung zu erfüllen.

Die Studie unterstreicht die Notwendigkeit, das Prämienwachstum und die Schadenszahlungen genau zu überwachen und anzupassen, um den steigenden klimatischen Risiken gerecht zu werden. Besonders hervorzuheben ist die Diversifikation der Risiken, die

einen wesentlichen Beitrag zur Stabilität der Versicherungsunternehmen leistet. Die hohen SCR-Quoten und Eigenmittelquoten einiger Unternehmen zeigen, dass viele Versicherer über solide finanzielle Puffer verfügen, um unvorhergesehene Ereignisse zu bewältigen.

Insgesamt liefert die Studie wichtige Erkenntnisse, die für die zukünftige Ausgestaltung der Versicherungsstrategien in Deutschland von großer Bedeutung sind. Es wird deutlich, dass kontinuierliche Anpassungen und eine sorgfältige Überwachung der Finanzkennzahlen notwendig sind, um den Herausforderungen des Klimawandels und den damit verbundenen wirtschaftlichen Risiken effektiv begegnen zu können.

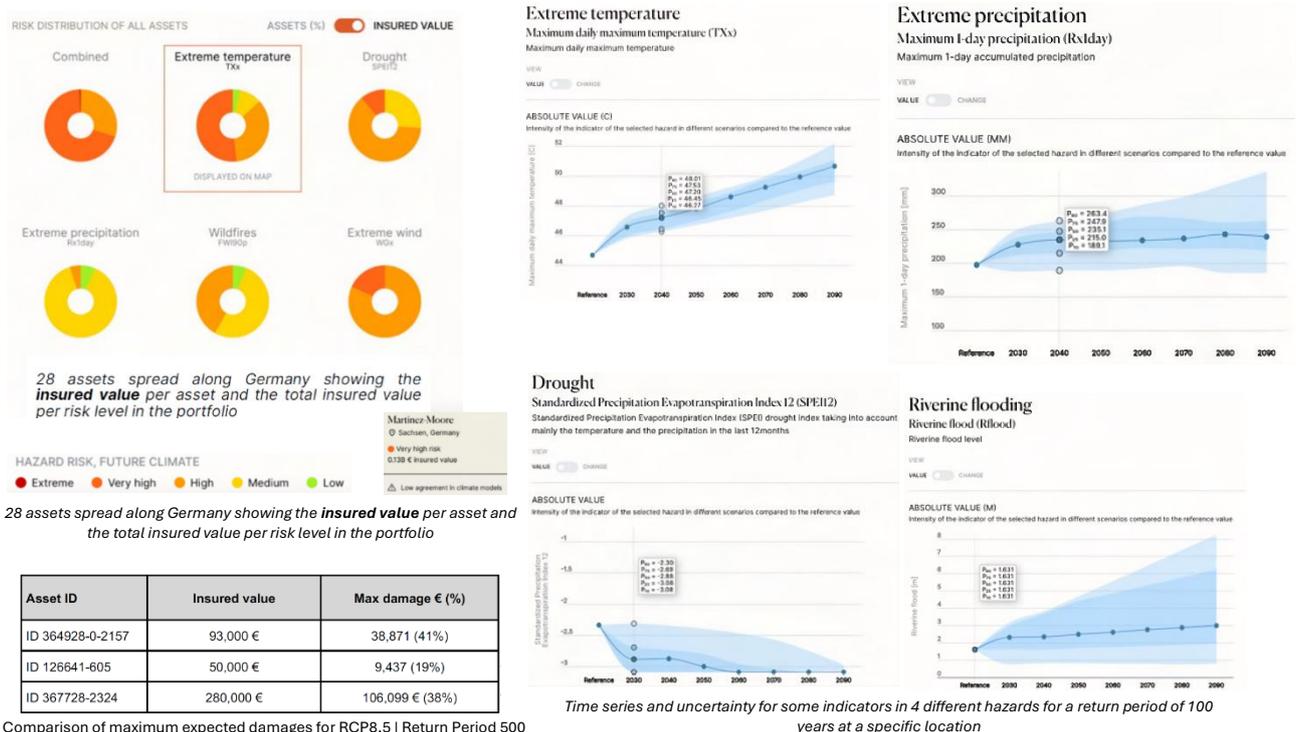
ABB. 8: VERGLEICH DER MAXIMAL ERWARTETEN SCHÄDEN FÜR RCP8.5 | WIEDERKEHRPERIODE 500 QUELLE: LOBELIA.

## Lobelia.Climate - Germany Case Study

Die Lobelia.Climate Plattform bietet eine umfassende Lösung zur Bewertung der Auswirkungen des Klimawandels auf verschiedene Vermögenswerte und ermöglicht so fundierte Entscheidungen im Underwriting und Klimarisikomanagement. In einer Fallstudie für Deutschland wurden 28 Vermögenswerte untersucht, die über das gesamte Land verteilt sind. Diese Vermögenswerte zeigen den versicherten Wert pro Objekt und den Gesamtversicherungswert pro Risikostufe im Portfolio.

Ein zentraler Bestandteil der Analyse war die Bewertung der maximal erwarteten Schäden unter dem Szenario RCP8.5 mit einer Rückkehrperiode von 500 Jahren. Zum Beispiel wurde für den Vermögenswert mit der ID 364928-0-2157 ein versicherter Wert von 93.000 € und ein maximaler Schaden von 38.871 € (41%) festgestellt. Andere Vermögenswerte, wie der mit der ID 126641-605, hatten einen versicherten Wert von 50.000 € und einen maximalen Schaden von 9.437 € (19%), während der Vermögenswert mit der ID 367728-2324 einen versicherten Wert von 280.000 € und einen maximalen Schaden von 106.099 € (38%) aufwies.

### Example of a Portfolio of Assets in Germany



Source: Lobelia, 2024

Der Klimawandel stellt eine bedeutende Herausforderung für Deutschland dar. Laut dem sechsten Sachstandsbericht des IPCC wird der Klimawandel in Westeuropa und Mitteleuropa unter anderem zu einem Anstieg der Starkregenfälle bei einer

globalen Erwärmung von 1,5°C (mittlere Wahrscheinlichkeit) und 2°C und darüber hinaus (hohe Wahrscheinlichkeit) führen. Zudem wurde ein zunehmender Trend bei Flussüberschwemmungen beobachtet, der bei einer Erwärmung von 2°C und mehr

weiter zunehmen wird (hohe Wahrscheinlichkeit). Auch hydrologische, landwirtschaftliche und ökologische Dürren werden bis Mitte des Jahrhunderts bei Erwärmungsniveaus von 2°C oder mehr unabhängig vom Treibhausgasszenario zunehmen (mittlere Wahrscheinlichkeit).

In Deutschland wurden 2023 hohe Flussabflüsse in großen Flusseinzugsgebieten dem Rhein und der Donau verzeichnet, die auf eine Serie von Stürmen zwischen Oktober und Dezember zurückzuführen waren. Diese Überschwemmungen betrafen schätzungsweise 1,6 Millionen Menschen in Europa und verursachten rund 81 % der wirtschaftlichen Verluste des Jahres durch wetter- und klimabedingte Ereignisse auf dem Kontinent. Deutschland ist zudem eine der Regionen mit dem weltweit höchsten Wasserverlust. Die Wälder des Landes haben sich aufgrund der klimabedingten langanhaltenden Dürre und des damit verbundenen Schädlingsbefalls erheblich verschlechtert, und in der Landwirtschaft führte der Wassermangel zu erheblichen Ernteverlusten.

Um zukünftige Klimaveränderungen präzise vorhersagen zu können, verwendet Lobelia.Climate die besten verfügbaren Beobachtungsdaten. Die ERA5-Reanalyse dient als Standard-Referenz mit einer globalen Abdeckung bei 25 km Auflösung für die meisten Klimavariablen und die Darstellung extremer Ereignisse wie Hurrikane, Hitzewellen und Starkregen. Ergänzend werden höher aufgelöste Beobachtungsdaten wie E-obs für Europa (10 km) oder CHiRTS und CHIRPS für Temperatur und Niederschlag (5 km) verwendet. Der Ansatz umfasst auch die Nutzung von Satellitendaten zur Validierung von Modelldaten und zur Erfassung der

tatsächlichen Auswirkungen extremer Wetterereignisse in der Vergangenheit.

Die Lobelia.Climate Plattform unterstützt die Bewertung wesentlicher Umweltgefahren, die physische und natürliche Vermögenswerte beeinflussen könnten. Zu diesen Gefahren zählen extreme Temperaturen, extreme Niederschläge, Dürren, Überschwemmungen, Anstieg des Meeresspiegels, extreme Wellen, starke Winde, Waldbrände und Flussabflüsse. Durch diese umfassende Methodik und die Nutzung hochauflösender Klimamodelle wird eine realistische und präzise Abschätzung der zukünftigen klimatischen Risiken ermöglicht, die essenziell für die Planung und das Management von Vermögenswerten ist.

Der Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit und hat bereits erhebliche Auswirkungen auf verschiedene Sektoren, einschließlich der Versicherungsbranche. Die Fallstudie zu Lobelia.Climate Plattform bietet hier eine wertvolle Unterstützung, indem sie detaillierte Analyse und Prognosen bereitstellt, die es ermöglichen, Risiken besser zu verstehen und geeignete Maßnahmen zu ergreifen. Indem wir die Auswirkungen des Klimawandels auf Vermögenswerte genau bewerten und zukünftige Szenarien simulieren, können Versicherungen und andere Stakeholder fundierte Entscheidungen treffen, um die Resilienz gegenüber klimatische Veränderungen zu erhöhen und wirtschaftliche Verluste zu minimieren. Der Einsatz solcher fortschrittlichen Technologien und Datenanalyse wird entscheidend sein, um den Herausforderungen des Klimawandels effektiv zu begegnen und die nachhaltige Entwicklung zu fördern.

## **Gastbeitrag: Jakob Thevis - Elementarschadenversicherung: Ein Modell für Deutschland?**

Die wiederkehrenden Naturkatastrophen und ihre verheerenden Auswirkungen haben die Diskussion um eine effektive Absicherung gegen Elementarschäden in Deutschland erneut entfacht. Während einige die Einführung einer Versicherungspflicht befürworten, argumentieren andere gegen die damit verbundene Bürokratie und Kosten. Eine Alternative bietet das seit über 40 Jahren bewährte französische System, das auf Solidarität, Rückversicherung und Prävention basiert.

In Frankreich ist die Elementarschadenversicherung ein integraler Bestandteil von Sachversicherungen wie Hausrat- und Gebäudeversicherungen sowie Kfz-Versicherungen. Die Prämien werden durch gesetzliche Vorgaben festgelegt, wodurch eine hohe Versicherungsdichte ohne aufwendige Risikobewertung erreicht wird. Zusätzlich unterstützt der Staat die Versicherer durch einen Rückversicherer mit Staatsgarantie. Die durchschnittlichen Kosten für eine

Elementarschadenversicherung betragen nur 26 Euro im Jahr und decken 98 % der Haushalte ab. Seit der Einführung musste die Staatskasse nur einmal mit 263 Millionen Euro eingreifen.

Das französische CatNat-System basiert auf drei Prinzipien:

- **Solidarität**
- **Rückversicherung**
- **Prävention**

Die Versicherung gegen Elementarschäden ist in Frankreich Pflichtbestandteil jeder Sachversicherung, einschließlich Hausrat-, Wohngebäude- und Kfz-Versicherungen. Die Beiträge werden gesetzlich festgelegt: 12 % der gesamten Versicherungsprämie für Gebäude- und Hausratsversicherungen und 6 % der Beiträge für Kfz-Versicherungen. Diese Festlegung fördert das Solidaritätsprinzip und vermeidet teure individualisierte Risikobewertungen, was die Versicherungsprämien erheblich senkt.

In Frankreich werden keine ZÜRS-Zonen (Zonierungssystem für Überschwemmung, Rückstau und Starkregen) wie in Deutschland benötigt. Versicherer können ihren Kunden nicht kündigen, wenn sich die Risikobewertung einer Region ändert. Dies trägt wesentlich zur hohen Versicherungsdichte bei. Zudem hat der Klimawandel die Risiken von Naturkatastrophen

## Schlussfolgerung

Die Fallstudie über Lobelia Insurance und ihre Ansätze zur Bewertung und Bewältigung der Klimarisiken in Deutschland zeigt deutlich, dass der Klimawandel eine ernsthafte und wachsende Bedrohung für die Infrastruktur und die Wirtschaft des Landes darstellt. Die detaillierten Analysen der potenziellen Schadenshöhe und -verteilung unter verschiedenen Szenarien verdeutlichen, dass traditionelle Versicherungsmodelle angesichts der steigenden Häufigkeit und Intensität von extremen Wetterereignissen nicht mehr ausreichen, um ausreichenden Schutz zu bieten.

Durch die Integration fortschrittlicher Technologien und präziser Klimavorhersagen konnte Lobelia Insurance zeigen, wie moderne Datenanalysen genutzt werden

erhöht, was eine flexible und solidarische Absicherung umso wichtiger macht.

Die Entscheidung über das Ausmaß der wirtschaftlichen Schadensabwehr aufgrund des Klimawandels liegt in der politischen Verantwortung. Frankreich hat einen privatwirtschaftlichen Ansatz gewählt, der durch staatliche Vorgaben unterstützt wird. Die Caisse Centrale de Réassurance (CCR), eine staatlich garantierte Rückversicherung, bietet privaten Versicherern Schutz und trägt zur Stabilität des Systems bei.

Frankreich hat Pläne zur Prävention vorhersehbarer Naturgefahren (PPRN) eingeführt, die auf kommunaler Ebene ausgearbeitet werden. Diese Pläne sollen Risiken minimieren und Schäden verhindern. Der Staat fördert diese Maßnahmen finanziell und stellt sicher, dass die Gemeinden ihre Präventionspflichten ernst nehmen.

Das französische System der Elementarschadenversicherung zeigt, dass eine hohe Versicherungsdichte ohne eine Pflichtversicherung und ohne übermäßige Bürokratie möglich ist. Durch Solidarität, staatliche Rückversicherung und präventive Maßnahmen wird ein effektiver Schutz zu erschwinglichen Kosten gewährleistet. Deutschland könnte von diesem Modell lernen und einen Mittelweg finden, der die Bevölkerung umfassend schützt, ohne unnötige bürokratische Hürden zu schaffen.

können, um fundierte Entscheidungen im Underwriting und Klimarisikomanagement zu treffen. Diese Ansätze sollten als Vorbild für andere Versicherungsunternehmen dienen, um ihre Risikomodelle zu verbessern und ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels zu erhöhen.

Das französische Modell der Elementarschadenversicherung bietet wertvolle Einblicke in die Schaffung eines Versicherungssystems, das eine breite Abdeckung und finanzielle Stabilität ohne eine explizite Versicherungspflicht ermöglicht. Die obligatorische Integration der Elementarschadenversicherung in jede

Sachversicherung und die staatliche Rückversicherung bieten eine effektive Lösung, die auch für Deutschland in Erwägung gezogen werden könnte.

Die Zielke Research Consult-Studie zur Solvency II-Regulierung in der deutschen Schadenversicherungsbranche ergänzt diese Erkenntnisse, indem sie zeigt, dass die deutschen Versicherer trotz wachsender Schadensfälle und wirtschaftlicher Herausforderungen eine stabile Finanzlage bewahren können. Die Analyse der Solvabilitätskennzahlen und der Diversifikationseffekte unterstreicht die Fähigkeit der Versicherungsunternehmen, ihre Risiken effektiv zu managen und gleichzeitig die Anforderungen der Regulierung zu erfüllen. Die Studie hebt zudem die Notwendigkeit hervor, die Prämien und Schadenszahlungen genau zu überwachen und

anzupassen, um den wachsenden klimatischen Risiken gerecht zu werden.

Abschließend lässt sich sagen, dass eine Kombination aus präzisen Klimavorhersagen, modernisierten Risikomodellen und einem durchdachten Versicherungssystem erforderlich ist, um eine nachhaltige und umfassende Absicherung gegen Naturkatastrophen zu gewährleisten. Diese Maßnahmen würden nicht nur die wirtschaftliche Belastung der Betroffenen minimieren, sondern auch den Staatshaushalt langfristig entlasten. Deutschland muss daher seine Versicherungsstrategien überdenken und an die neuen klimatischen Realitäten anpassen, um zukünftigen Herausforderungen wirksam begegnen zu können. Die Erkenntnisse aus der Zielke Research Consult-Studie und das französische Modell bieten wertvolle Leitlinien für diese notwendige Transformation.

## Besondere Hinweise

Dieses Druckwerk darf ohne die schriftliche Zustimmung der Zielke Research Consult GmbH weder ganz noch in Teilen verändert oder vervielfältigt werden. Die enthaltenen Daten und Angaben entsprechen dem Stand zum Zeitpunkt der Drucklegung. Alle Angaben wurden mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Gleichwohl übernimmt die Zielke Research Consult GmbH keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit, Aktualität und Angemessenheit der Daten und Angaben. Alle Meinungsäußerungen geben die Einschätzung des jeweiligen Verfassers wieder, die ohne vorherige Ankündigung geändert werden kann. Soweit in diesem Druckwerk Hinweise auf Internetseiten Dritter enthalten sind, unterliegen diese Webseiten der Haftung der jeweiligen Betreiber. Zielke Research Consult GmbH hat keinerlei Einfluss auf die aktuelle und zukünftige Gestaltung und auf die Inhalte der genannten Seiten. Für Schäden, die im Zusammenhang mit einer Verwendung/ Verteilung dieses Druckwerks entstehen oder entstanden sind, übernimmt die Zielke Research Consult GmbH keine Haftung. Soweit Anlageinstrumente im Druckwerk genannt werden, sind diese Beispiele für die jeweils von ihnen repräsentierte Produktgattung. Die Angaben im Druckwerk stellen allein keine Empfehlung oder Rat dar. Die dargestellten Sachverhalte dienen ausschließlich der generellen Erläuterung und lassen keine Aussagen über zukünftige Verluste oder Gewinne zu. Vor Abschluss eines Anlagegeschäfts ist auf jeden Fall eine kunden- und produktgerechte Beratung durch den jeweiligen Kunden bzw. Fachbetreuer des Lesers notwendig.

## Impressum

### HERAUSGEBER

Dr. Carsten Zielke  
Zielke Research Consult GmbH  
Promenade 9  
52076 Aachen  
Tel. 02408-7199500  
info@zielke-rc.eu

### IN ZUSAMMENARBEIT MIT

Lobelia.Earth  
Jakob Thevis  
Leonard Wenzel, Universität zu Köln

